Reinhard Enzenebner: Lebensretter eines Traditionsvereins

**Spieler, Nachwuchstrainer, Jugendleiter, Sektionsleiter, Obmann – es gibt kaum eine Funktion, die Reinhard Enzenebner beim Fußballverein SV Urfahr noch nicht innegehabt hat.**

„Nur Kassier und Obmann-Stellvertreter war ich noch nicht“, sagt Enzenebner und lacht. Dass sein Herzensverein ab Freitag mit einem großen Fest das 100-jährige Bestehen feiern kann, ist nicht zuletzt ihm zu verdanken. 2005 stand der Verein vor dem Ende. „Der Nachwuchs wurde zuvor vernachlässigt, es gab kein Geld, keine Sponsoren und sportlichen Misserfolg“, erinnert sich der 42-Jährige an die dunkelsten Tage des Traditionsvereins zurück. Eine Fusion mit Blau-Weiß Linz war beinahe beschlossene Sache, und die Linzer Stadtväter rieben sich bereits die Hände beim Gedanken an den attraktiven Grund am Urfahraner Donaukai, auf dem der Verein seit 1952 beheimatet ist.

Doch es sollte anders kommen. Gemeinsam mit Rudolf Simader und Mario Mayer übernahm Enzenebner den Klub. „Wir sind dann in die Schulen gegangen, um den Nachwuchs zum Verein zu bringen“, sagt Enzenebner. Das hat geklappt und zum 100. Geburtstag ist der drittälteste Fußballklub Oberösterreichs mit sieben Jugendteams breit aufgestellt. Das Ziel, dass sich die drei Urfahraner Retter gesetzt hatten, ist damit fast erreicht. „Wir wollten, dass der Verein 100 Jahre alt wird und zum Geburtstag wieder in einer höheren Liga spielt“, sagt Enzenebner. 100 Jahre ist der Verein geworden – und mit der höheren Liga soll es spätestens zum 101. Geburtstag klappen, wenn im kommenden Jahr der angestrebte Meistertitel nach Urfahr geholt werden kann.

